



# **PRESSEKONFERENZ**

**Statt Abzocke am Urfahrnermarkt-Areal.**

**Echte Verkehrspolitik für staugeplagtes Linz.**

- **Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier**
- **Klubobmann Mag. Martin Hajart**

**Dienstag, 16. Mai 2017**

**10.30 Uhr**

**Presseclub Ursulinenhof**

**Saal B**

## Statt Abzocke am Urfahrermarkt-Areal! Echte Verkehrspolitik für staugeplagte Stadt Linz

- Linzer Wirtschaft als Opfer unkoordinierter rot-blauer Verkehrspolitik
- Parkplatznot wird durch Ausweich-Verkehr in Urfahr weiter steigen

„Die von rot-blau im Alleingang geplanten Parkgebühren am Urfahrermarkt-Areal verschärfen die ohnehin schon massiv angespannte Linzer Verkehrssituation noch weiter“, übt der für **Wirtschaft verantwortliche Vize-Bürgermeister Bernhard Baier** Kritik an der Vorgehensweise von FPÖ-Verkehrstadtrat und SPÖ-Bürgermeister, die sich als „reine schnelle Geldbeschaffungsaktion der Stadt durch die Hintertür entlarve“. Die lückenhafte unkoordinierte Hein'sche Verkehrspolitik bietet keine Umstiegsmöglichkeiten für Autofahrer auf Öffis und damit auch keinen Lenkungseffekt. „Die Gebühr löst kein Problem sondern schafft nur Neue“, so **Baier**.

Es ist klar ersichtlich, dass es rot-blau nicht um eine verkehrslenkende Maßnahme, sondern um eine reine Abzocke geht, mit dem Ziel, mehr Geld in die Stadtkassa zu spülen. Ein Konzept für Park & Ride fehlt, es gibt keinen Zeitplan und somit auch keine Perspektive. „Die Linzer Betriebe im Wettbewerb um Fachkräfte werden durch diese Maßnahme noch weiter benachteiligt. Denn schon jetzt ist die Verkehrssituation aufgrund des Abrisses der Eisenbahnbrücke ein großes Problem für den Wirtschaftsstandort Linz“, so **Baier**. Zudem wird die Parkplatznot in Urfahr weiter steigen. Denn mit der Vergebühung des Urfahrermarkt-Areals werden die Autos ausweichen und damit den Parkdruck in Urfahr weiter erhöhen. **Baier** befürchtet, dass langfristig mit der Maßnahme eine Parkgebührenpflicht für den gesamten Stadtteil einhergehen wird. „Damit ist entlarvt, was es tatsächlich ist. Eine schnelle Geldbeschaffungsaktion für die marode Stadtkassa, die wieder am Rücken des Bürgers ausgetragen wird.“ Ein Zukunftskonzept sucht man bei Hein vergeblich.

Noch im Jahr 2014 hat FPÖ-Wimmer Parkgebühren am Urfahrermarkt so kommentiert: "**Neue Gebühren wären eine Erpressung, wenn es nicht mehr Park-and-Ride-Anlagen am Stadtrand oder den Umlandgemeinden gibt.**"  
Bezirksrundschau, 16. Mai 2014

**Die FP fordert, vor einer allfälligen Einführung einer Parkgebühr ein Pendler-Gipfelgespräch mit Vertretern der Linzer Umlandgemeinden durchzuführen. Die Grünen haben als Bedingung für eine Zustimmung gestellt, dass die Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel günstiger werden.**

OÖN, 26. Juni 2014

**Wirtschaftsreferent Baier** übt zudem Kritik an der Informationspolitik von SPÖ und FPÖ: „Mit mir als zuständigem Marktreferenten wurde nie inhaltlich über diese Maßnahme gesprochen.“ Nicht einmal eine Vorab-Information, dass es diese Parkgebühren-Maßnahme in Zukunft geben werde, habe stattgefunden. Daher gibt es nun **viele offene Fragen:**

- Was passiert mit dem Urfahrermarkt?
- Sind andere Veranstaltungen künftig am Marktgelände im bisherigen Ausmaß überhaupt noch möglich? Wie geht man mit dem entsprechenden Entfall von Einnahmen um, die bis dato bei diesen Veranstaltungen erzielt wurden.
- Wie ist sichergestellt, dass entsprechende Auf-/Abbauzeiten für den Urfahrermarkt eingeräumt werden? (pro Markt: Aufbau: 18 Werkstage; Markt: 9 Tage; Abbau: 10 Werkstage)
- Bei der Erweiterung des AEC wurden als gesetzlich erforderlicher Stellplatznachweis innerhalb des 300-Meter-Radius die Parkflächen westlich der Wildbergstraße im baubehördlichen Verfahren festgelegt. Wenn diese Fläche als gewerblicher Parkplatz nun nur mehr für Jahreskartenbesitzer zur Verfügung stehen soll, ist der gesetzlich vorgesehene Stellplatznachweis für das AEC nicht mehr gegeben. Wie geht man damit um?

## **ÖVP-Antrag:**

### **Zeitgemäßes Parkraummanagement samt digitalem Parkleitsystem**

Wie aus zahlreichen Rückmeldungen von Linzerinnen und Linzern aus unterschiedlichen Wohngebieten bekannt ist, ist die tägliche (Bewohner-) Parkplatzsuche einer der Hauptkritikpunkte der Bevölkerung. Dabei gibt es Straßenzüge bzw. Stadtteile, wo eine besondere Parkplatznot tagsüber feststellbar ist und andere, wo eine besondere Parkplatznot in den Abendstunden herrscht.

Im Hinblick darauf wurden zwar vor kurzem etwa in Urfahr Befragungen über die Einführung von Bewohnerparkzonen durchgeführt, ein ganzheitliches Konzept ist allerdings nicht erkennbar. Dies wird auch an der vor einigen Monaten eingeführten Kurzparkzone im Hafengebiet ersichtlich, wo nun tagsüber viele Parkplätze leer stehen, abends herrscht allerdings ein unveränderter Parkdruck. Das ist lediglich ein Beispiel, das das regelrechte „Tohuwabohu“ ohne Gesamtkonzept in der derzeitigen Parkraumbewirtschaftung belegt.

Aus diesem Grund hat die ÖVP für den kommenden Gemeinderat am Donnerstag beantragt, ein gesamtheitliches Konzept eines zeitgemäßen Parkraummanagements zu entwickeln, mit dem die Lebensqualität der Linzer Bevölkerung verbessert und die Standortqualität gesichert wird.

Zudem würde ein digitales Parkplatzleitsystem, das etwa über eine App abrufbar ist, eine deutliche Reduktion der Fahrten zur Parkplatzsuche bewirken. Auch ein solches ist Inhalt dieses Antrages und soll hoffentlich über den Infrastrukturausschuss weiter verfolgt werden.

### WLAN-Beschränkung am Linzer Hauptbahnhof umsetzen

Aufgrund der Sicherheitsprobleme am Linzer Hauptbahnhof hat die Stadt Linz am 28.2.2017 eine städtische Sicherheitskonferenz einberufen. Teilgenommen haben an diesem Treffen unter anderem Bürgermeister Klaus Luger, Vizebürgermeister und Sicherheitsreferent Detlef Wimmer und Sozialreferentin Karin Hörzing, sowie Exekutive, ÖBB und Sozialvereine.

Damals hieß es in einem offiziellen Pressestatement des Sicherheits-Gremiums wörtlich: *„Hinsichtlich WLAN-Beschränkung läuft bereits ein ähnliches Pilotprojekt am Wiener Westbahnhof, dessen Ergebnisse auch für Linz wegweisend sein können.“* Mittlerweile hat man in Bezug auf die Sicherheitsmaßnahmen am Wiener Westbahnhof und insbesondere im Hinblick auf die dortige Beschränkung des kostenlosen WLANs auf 15 Minuten pro Tag Resümee gezogen und die Maßnahme als sehr positiv bewertet. Trotz dessen wurde seitens der ÖBB mitgeteilt, dass eine WLAN-Beschränkung für den Linzer Hauptbahnhof nicht angestrebt wird.

Die ÖVP wird daher im Gemeinderat eine Resolution an die ÖBB einbringen, um erneut auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme zu pochen. *„Es kann doch nicht sein, dass die Linzer Sicherheitskonferenz derart zahnlos ist.“*

### Elektroautos von Parkgebühr befreien

Die ÖVP hat bereits im Mai 2016 einen Vorstoß im Gemeinderat für Gratis-Parken für E-Autos gemacht, der damals noch mehrstimmig (mit Stimmen von SPÖ und FPÖ!) abgelehnt wurde. *„Unsere Hartnäckigkeit bei dieser Thematik dürfte sich ausgezahlt haben. Denn interessanterweise bringen nun auch SPÖ und FPÖ ebenso einen Antrag für eine Parkgebührenbefreiung für E-Autos ein“,* so **Baier**.

Der Druck auf die Linzer SPÖ ist auch deswegen derart gestiegen, weil mit April 2017 seitens des Bundes die neuen grünen Nummerntafeln für Elektroautos eingeführt wurden. Gerade Linz, mit den hohen Belastungen aus Verkehrsemissionen, sollte Vorreiter und nicht Schlusslicht beim Umstieg auf umweltschonende Elektroautos sein. Daher sind neben den bisherigen Aktivitäten weitere Anreize zu setzen. Die Befreiung

von Parkgebühren in Kurzparkzonen, wie es bereits in Graz, Villach, Klagenfurt, Innsbruck, Wels und Krems der Fall ist, könnte ein sehr kostengünstiger aber psychologisch wirkungsvoller Anreiz sein. Durch die grünen Nummerntafeln wäre dies nun auch sehr unbürokratisch umzusetzen.

### **ÖVP Linz fordert Maßnahmenpaket zum Grillen am Pleschingersee**

*„Die ÖVP Linz hat Verständnis für den Beschluss des Steyregger Gemeinderates zur Verhängung eines Grillverbotes als Sofortmaßnahme, nachdem die Probleme in letzter Zeit überhandgenommen haben“*, erklärt **Klubobmann Martin Hajart**. Ziel der ÖVP Linz ist es allerdings, langfristig das Grillen nicht zu verbieten sondern in geordnetem Rahmen, eingeschränkt und in Zukunft in attraktiverer Form zu ermöglichen.

Dazu bringt die ÖVP am Donnerstag einen Antrag ein. *„Aus unserer Sicht braucht es ein Maßnahmenpaket, welches eine Verkleinerung der Grillzone, die Errichtung von Top-Grillplätzen in Form einer attraktiven Grill-Infrastruktur vor Ort zum Anmieten sowie insbesondere die Kontrolle der Grill-Regeln beinhalten muss. Zudem ist die Verkehrs- und Parkplatzregelung am Pleschingersee verbesserungsbedürftig.“* Ein entsprechendes Bündel an Maßnahmen nach Vorbild der Wiener Donauinsel soll nun ausgearbeitet werden. Schlussendlich sei Bürgermeister Luger als Vertreter der Stadt Linz und Eigentümerversorger gegenüber der Linz AG gefordert, die Problematik am beliebten Badesees mit der Gemeinde Steyregg zu klären, nachdem der Pleschingersee auf deren Gemeindegebiet liegt, wenngleich die Linz AG auch Eigentümerin der Liegenschaft ist.

*„Für viele Linzer ist der Pleschingersee in den Sommermonaten ein beliebtes Naherholungs- und Freizeitgebiet, ein grünes Wohnzimmer vor der eigenen Haustür. Die Stadt Linz muss daher Verantwortung übernehmen und mithelfen, um hier eine Gesamtlösung zu schaffen“*, betont **Hajart**.

## **Meilenstein für Sportmeile an der Donaulände – Finanzierungsbeteiligung des Landes für Motorik-Park, sofern Linz mitzieht!**

Nachdem der neue Fitnesspark an der Donaulände in Urfahr bei den Linzerinnen und Linzern sehr gut angenommen wird, fordert **ÖVP-Klubobmann Martin Hajart** per Gemeinderatsantrag einen Ausbau und eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden Fitnessmeile an der Donau in Urfahr. Konkret soll der bestehende Fitnesspark durch einen Motorik-Park erweitert werden. Vor dem Hintergrund, dass das Land Oberösterreich mit dem für Sport zuständigen **LH-Stellvertreter Michael Strugl** eine Finanzierungsbeteiligung zugesagt hat, sofern sich die Stadt Linz und das Land die Kosten für das Projekt entsprechend teilen.

Die Schaffung solcher Motorik-Parks ist eine zentrale Maßnahme im Zuge der oberösterreichischen Bewegungsoffensive und ein tolles Angebot für Familien, Schulklassen, Vereine und Senioren. Im Zuge dieses Projektes könnte man auch einen Vorzeige-Bewegungs-Park in der Landeshauptstadt installieren, der sich ideal zwischen AEC und Skaterpark einfügen würde und zusätzlich zur Linzer Bevölkerung auch auf Gruppenreisende wie Schüler, die die Linzer Museen und Theater besuchen, abzielt.

*„Wir brauchen im Linzer Sportbereich eine Offensivstrategie. Und wollen daher schon die Kleinsten zum achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper und für einen gesunden Lifestyle sensibilisieren. Es liegt in der Verantwortung der Stadt, den bestmöglichen Zugang für die Bevölkerung zum Sport zu ermöglichen. Mit einem Motorik-Park würde die Linzer Sportmeile mitten in der Linzer Innenstadt in der grünen Naherholungs- und Freizeitoase einen weiteren Auftrieb erhalten. Dies als niederschwelliger Zugang zum Sport, neben einer bestmöglichen Unterstützung der ehrenamtlich geführten Vereine“,* so **Klubobmann Martin Hajart**, der mit dem frühzeitigen Impuls zur Bewegung überbordende Kosten im Gesundheitssystem abwenden will. Eventuell könnten bei diesem Projekt wiederum Sponsoringpartner, ähnlich wie bei dem jüngst errichteten Fitnesspark, gefunden werden, wodurch sich der städtische Finanzierungsanteil nochmals reduzieren würde.

### **ÖVP-Gegenstimme bei der weiteren Beschneidung des Ehrenamts**

Eine Gegenstimme der Linzer ÖVP wird es in der kommenden Gemeinderatssitzung im Hinblick auf das Vorhaben von Sportstadträtin Hörzing geben, die Förderungen an die Sport-Dachverbände um 30.000 Euro zu kürzen. Das ist deshalb problematisch, weil es sich um eine Änderung bei der im Vorjahr beschlossenen 3-Jahresförderung handelt, die eigentlich darauf ausgerichtet ist, den Vereinen Planungssicherheit zu geben. *„In den letzten Jahren mussten die Sportvereine bereits zahlreiche Rückschläge hinnehmen – Stichwort ‚Turnhallegebühr‘. Ganz im Gegenteil wäre eigentlich eine stärkere Unterstützung und Motivation der Ehrenamtlichen in Linz nötig“*, so ÖVP-Klubobmann **Hajart**.